

## Bericht der Vollversammlung vom 26. März 2024

### Begrüßung

Herr Präses Goldbeck begrüßt die anwesenden und virtuell zugeschalteten Mitglieder der Vollversammlung. Als ständigen Gast heißt er Olivia Althaus-Apmann, Vertreterin in der WAK-Förderstiftung und Herrn Axel Blankenburg, Präses der Kaufmannschaft zu Lübeck, willkommen.

Darüber hinaus begrüßt Herr Präses Goldbeck als Referenten Herrn Dr. Hinrich Habeck, Geschäftsführer der WTSH und Frau Patricia Schlimbach, Leiterin des Büros der IHK Nord in Brüssel.

Es folgt ein Spendenaufruf für die IHK-Stiftung ProEconomia und eine Probeabstimmung mit dem elektronischen Abstimmungstool.

### Formales

#### 1.1 Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Ergänzungen einstimmig angenommen.

#### 1.2 Protokoll der Sitzung vom 12. Dezember 2023

Das Protokoll der Sitzung vom 12. Dezember 2023 wird ohne Änderungen einstimmig angenommen.

#### 1.3 Verpflichtung neuer Vollversammlungsmitglieder

Herr Präses Goldbeck berichtet, dass Herr Vicepräses Jahnke Ende des Jahres 2023 aus der Vollversammlung ausgeschieden ist. Für ihn rückt Herr Karl Ludwig nach. Ausgeschieden ist auch Herr Alexander Türk. Für ihn rückt Herr Peter Bolz nach, der in einer der nächsten Sitzungen vereidigt wird.

Herr Ludwig wird als neues Vollversammlungsmitglied von Herrn Präses Goldbeck durch Unterschrift im Eidbuch der IHK zu Lübeck verpflichtet.

#### 1.4 Benennung der Beauftragten der Arbeitgeber/innen im Berufsbildungsausschuss der IHK zu Lübeck

Herr Grothkopp führt in das Thema ein. Die Legislaturperiode des Berufsbildungsausschusses (BBA) endet zum 31. Mai 2024, so dass eine neue Benennung der Arbeitgebervertreter/innen durch die Vollversammlung erforderlich ist.

Im Berufsbildungsgesetz § 77 ff. ist die Errichtung des Berufsbildungsausschusses bei der IHK geregelt. Die IHK benennt die Arbeitgebervertreter/innen, je 6 Mitglieder und 6 stellvertretende Mitglieder, zur Berufung durch das Schleswig-Holsteinische Institut für Berufliche Bildung (SHIBB). Die Arbeitnehmervertreter/innen, ebenfalls je 6 Mitglieder und 6 stellvertretende Mitglieder, werden durch die Gewerkschaften im IHK-Bezirk und die Lehrervertreter/innen, auch 6 Mitglieder und 6 stellvertretende Mitglieder, durch das Landesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur benannt.

Der Berufsbildungsausschuss ist in allen wichtigen Angelegenheiten der beruflichen Bildung zu unterrichten und zu hören. Er hat für die Arbeit der IHK beratenden Charakter. Er beschließt die von der IHK zu erlassenden Rechtsvorschriften für die Durchführung der Berufsbildung, z.B. Ausbildungsregelungen für Behinderte oder im Bereich der Aufstiegsfortbildung.

Stimmrecht haben jeweils die Arbeitgebervertreter/innen und die Arbeitnehmervertreter/innen. Die Lehrervertreter/innen haben nur teilweise Stimmrecht.

Die vorgeschlagenen Arbeitgebervertreter/innen werden dem Schleswig-Holsteinischen Institut für Berufliche Bildung (SHIBB) zwecks Berufung benannt.

**Die Vollversammlung beschließt einstimmig bei einer Enthaltung, die in der Anlage zur Beschlussvorlage genannten Personen als Arbeitgebervertreter/innen für den Berufsbildungsausschuss zu benennen.**

#### 1.5 Nachwahl Vicepräses

Herr Präses Goldbeck erläutert, dass es zu den besonderen Aufgaben der Vollversammlung gehört, aus ihrer Mitte die oder den Präses sowie bis zu 7 Vicepräses zu wählen. So bestimmt es § 7 Abs. 1 der Organisationssatzung der IHK zu Lübeck. Die Amtsdauer des Präsidiums beträgt 3 Jahre.

Die letzte Wahl des Präsidiums erfolgte im Rahmen der konstituierenden Sitzung am 25. Januar 2022. Nach dem Ausscheiden von Herrn Vicepräses Jahnke aus der Vollversammlung und dem Präsidium soll der Präsidiumsplatz durch Nachwahl bis zur nächsten Wahl des gesamten Präsidiums Anfang 2025 besetzt werden.

Herr Präses Goldbeck ergänzt, dass bisher jede Teilregion des IHK-Bezirks durch eine/einen Vicepräses im Präsidium repräsentiert wird. Diese/r ist erste/r Repräsentant/in des Ehrenamtes in dem jeweiligen Kreis und agiert gemeinsam mit dem Hauptamt. Hierdurch werden die Ansprechbarkeit und Sichtbarkeit für die Unternehmen im jeweiligen Kreis bzw. der Hansestadt Lübeck erhöht und die ehrenamtliche Arbeit des Präses nachhaltig unterstützt.

Mit Ausscheiden von Herrn Vicepräses Jahnke aus dem Präsidium zum Jahresende 2023 sind diese besonders wichtige ehrenamtliche Funktion und die damit verbundenen Aufgaben im Kreis Segeberg unbesetzt. Das Präsidium hat nach intensiver Erörterung deshalb im Februar 2024 entschieden, eine Nachbesetzung im Sinne dieses Regionalitätsprinzips möglichst zeitnah umzusetzen und nicht bis zur nächsten ordentlichen Wahl des Präsidiums zu warten.

Für die Nachwahl eines Vicepräses hat sich Herr Pielke bereit erklärt. Weitere Vorschläge für die Nachwahl aus der Vollversammlung gibt es nicht.

Herr Pielke stellt sich und seine Ziele für die Tätigkeit im Präsidium kurz vor.

Im Anschluss erläutert Herr Dr. Job das Wahlprocedere. Er verweist darauf, dass nach § 7 Abs. 1 der IHK-Satzung die Wahl geheim erfolgt. Zudem sind Beschlüsse der Vollversammlung gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung mit einfacher Mehrheit zu fassen. Die Wahl wird unter Zuhilfenahme des bereits bekannten Abstimmungsstools durchgeführt.

Nach Durchführung der Wahl gibt Herr Präses Goldbeck das Ergebnis bekannt.

**Herr Pielke wird mit 36 Ja-Stimmen und einer Enthaltung zum Vicepräses nachgewählt.**

Herr Pielke nimmt die Wahl an. Herr Präses Goldbeck gratuliert dem neugewählten Vicepräses und wünscht ihm alles Gute für seine zukünftige Arbeit im Präsidium.

## TOP 2 Themenschwerpunkt Innovation und Technologie

### 2.1 WTSH: Ihr Innovations- und Technologiepartner

Herr Dr. Hinrich Habeck informiert die Mitglieder der IHK-Vollversammlung über die Schwerpunkte der Arbeit der WTSH. Außer klassischer Wirtschaftsförderung besteht diese vor allem in der Innovationsberatung sowie Innovationsförderung und dem Ermöglichen von Technologietransfer von Hochschulen zu Unternehmen. Die WTSH versteht sich hierbei als Partner der Unternehmen, der Innovationsprojekte von der Grundidee über die Antragstellung bis zur Auszahlung einer Förderung und der Marktreife begleitet.

Ca. 300 Unternehmen profitieren jährlich von den Innovationsberatungen der WTSH. In den Niederlassungen Kiel, Flensburg und Lübeck arbeiten ca. 100 Mitarbeiter, einige davon auch in den Büros der IHK zu Lübeck. Neben dem Land, den IHKs und den Handwerkskammern sind auch die Hochschulen Gesellschafter der WTSH. Das Land trägt (2022) dabei mit 75 % den größten Finanzierungsanteil am Gesamtbudget. Zusätzlich zur strategischen Innovationsberatung kümmert sich die WTSH mit dem Patent- und Markenzentrum um die Beratung der Unternehmen in Schleswig-Holstein.

Herr Dr. Habeck betont die transformative Kraft der Digitalisierung und der künstlichen Intelligenz. Zugleich ermutigt er Unternehmen, in innovative Digitalisierungsprojekte zu investieren und die Fördermöglichkeiten wahrzunehmen. Aktuelle Projekte, wie der Aufbau des Welcomecenters sowie die Unterstützung der Northvoltansiedlung gehören zu den Tätigkeitsbereichen der WTSH.

Herr Reetz fragt, welche Bedeutung die Schaffung neuer Arbeitsplätze für die Ziele der WTSH habe. Herr Dr. Habeck erläutert, dass durch die Arbeit der WTSH zwar neue Arbeitsplätze entstehen, dies sei allerdings nicht unmittelbares Erfolgskriterien für die Projektförderung. Im Bereich der Fachkräftegewinnung sei es entscheidend, die Attraktivität Schleswig-Holsteins für internationale Talente zu steigern. Herr HGF Schöning ergänzt, dass die Schaffung neuer Arbeitsplätze insbesondere im Bereich der Wirtschaftsförderung der WTSH zu beobachten sei.

Frau Dr. Hackenjos ergänzt, dass die WTSH die Beratung zur institutionellen Förderung übernommen habe. Es bestehe eine enge Kooperation im Bereich der Interessenvertretung. Außerdem verstehen sich die Mitarbeiter der WTSH insbesondere durch die räumliche Nähe als Teil des IHK-Teams.

### 2.2 DIHK-Innovationsreport und 2.3 Positionspapier „DIHK-Impulse für eine zukunftsfähige Innovationspolitik“

Frau Dr. Hackenjos führt in das Thema ein. Der Ende 2023 veröffentlichte DIHK-Innovationsreport verdeutliche, dass die innovationspolitischen Rahmenbedingungen hierzulande verbesserungswürdig seien. So sei die Innovationsbereitschaft der deutschen Wirtschaft auf den niedrigsten Stand seit der ersten Erhebung im Jahr 2008 gefallen. Zugleich wollen Unternehmen verstärkt Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Ausland verfolgen. Als größte Innovationsbremsen werden der Fachkräftemangel und die Bürokratie gesehen. Eigenkapital sei nach wie vor die wichtigste Finanzierungsquelle für Unternehmen. Förderprogramme seien oft unbekannt und zu kompliziert.

Herr Jungclaus betont, dass der Aufwand, Förderprogramme zu verfolgen, insbesondere für kleine Unternehmen nicht mehr tragbar sei. Herr Dr. Habeck ergänzt, dass bürokratische Hürden häufig bei EU-Förderprogrammen bestehen.

Frau Dr. Hackenjos hebt am Beispiel der steuerlichen Forschungsförderung hervor, dass es Förderinstrumente gebe, die für Unternehmen einfacher zu handhaben seien.

Frau Dr. Hackenjos berichtet, dass es notwendig sei, bessere Rahmenbedingungen zu schaffen, damit neue Ideen und Produkte „made in Germany“ entstehen können. In dem vorliegenden Positionspapier fordert die IHK-Organisation daher eine unbürokratische Forschungsförderung für Unternehmen, einen verbesserten Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und neue Instrumente wie Reallabore.

Das Papier wurde mit den IHKs sowie mit dem DIHK-Ausschuss Industrie und Forschung beraten und wird dem DIHK-Präsidium in seiner Sitzung am 20. März 2024 zum Beschluss empfohlen. Unter Berücksichtigung der Diskussion und der Beschlussfassung des DIHK-Präsidiums wird das Positionspapier „DIHK-Impulse für eine zukunftsfähige Innovationspolitik“ der Vollversammlung der IHK zu Lübeck zur Beschlussfassung vorgelegt.

Das Positionspapier dient der IHK zu Lübeck als eine inhaltliche Vor-Ort-Legitimation für die Interessenvertretung und Politikberatung im Bereich der Innovationspolitik.

Herr Vicepräsident Dr. Bechtloff erläutert, dass es auch auf der Ebene der Unternehmen an einer Innovationskultur fehle. Herr Vicepräsident Buhck ergänzt, dass ein einfacher Transfer zwischen Wissenschaft/Forschung und unternehmerischer Praxis wichtig sei, um Innovationen zu fördern. Herr HGF Schöning verweist auf viele Kooperationsformate zwischen Hochschulen und Wirtschaft (wie z.B. den Campus-Pitch), die bereits von der IHK initiiert bzw. begleitet wurden.

**Die Vollversammlung der IHK zu Lübeck beschließt einstimmig bei 4 Enthaltungen das Papier „DIHK-Impulse für eine zukunftsfähige Innovationspolitik“**

### **TOP 3 Bericht aus Brüssel**

Frau Schlimbach gibt einen Überblick über die Aktivitäten der IHK Nord in Brüssel. Das Büro versuche möglichst frühzeitig, norddeutsche Themen zu identifizieren, um die Interessen der Unternehmen bestmöglich zu vertreten. Formate, wie „Nordic Breakfast“ und „Nordic Network“ helfen dabei, in den direkten Austausch mit den politischen Entscheidungsträgern in Brüssel zu kommen. Aktueller Fokus der Arbeit sei die Europawahl.

Herr HGF Schöning berichtet von der vom 16. bis 17. Oktober geplanten Delegationsreise der IHK zu Lübeck nach Brüssel. Neben dem Präsidium können auch interessierte Vollversammlungsmitglieder an dieser Reise teilnehmen. Herr HGF Schöning ergänzt, dass es wichtig sei, die Demokratie durch Abgabe der Stimme zu stärken. Er bittet darum, dieses wichtige Thema mit in die Betriebe zu nehmen und für die Europawahl zu werben.

Auf Nachfrage erläutert Frau Schlimbach den Entscheidungsprozess für Positionen der IHK Nord. Neben der thematischen Vorbefassung durch Federführerkammern und Arbeitskreise erfolge die finale Beschlussfassung in der Vollversammlung der IHK Nord, an der auch der Hauptgeschäftsführer und der Präsident der norddeutschen Kammern teilnimmt. Parallel dazu erfolgt bei Bedarf auch die Befassung der Vollversammlungen der einzelnen IHKs.

### **TOP 4 Aus der IHK Schleswig-Holstein und IHK zu Lübeck**

#### **4.1 Klimaneutrales Industrieland**

Frau Ostertag berichtet zu dem Thema. "Wir wollen Schleswig-Holstein zum ersten klimaneutralen Industrieland machen" – diese Formulierung stehe im Koalitionsvertrag der aktuellen Landesregierung. Dabei sei sich die Landesregierung auch klar darüber, dass Schleswig-Holstein nicht wirklich ein Industrieland ist. Es gelte also beide Aspekte

des klimaneutralen Industrielandes zu entwickeln: einen ambitionierten Ausbau der Erneuerbaren Energien, um nach dem Strom- auch den Wärme- und Verkehrssektor regenerativ zu versorgen und gleichzeitig eine Ansiedlungsstrategie, um Schleswig-Holstein zum Industrieland zu machen, damit Arbeitsplätze und Wertschöpfung im Land entstehen. Dabei müssen auch bestehende produzierende Unternehmen auf ihrem Weg in die Dekarbonisierung unterstützt werden.

Im Juni 2023, bei einem ersten Austausch des Ausschusses für Industrie und Energie mit dem Umweltminister Tobias Goldschmidt, gab es neben dem massiven Ausbau der Erneuerbaren Energien noch wenig konkrete Vorschläge, was das Land operativ zur Erreichung einer klimaneutralen Industrie in Schleswig-Holstein beitragen will. Im Februar 2024 wurde der erste Entwurf eines Klimaschutzprogrammes 2030 und sogenannter Maßnahmenpläne der einzelnen Ministerien vorgelegt. Zudem habe mit dem Ministerpräsidenten und der Staatskanzlei im Oktober 2023 ein Wirtschaftsworkshop zu diesem Thema mit den Schwerpunkten Energie, Industrie und Infrastruktur stattgefunden. In einer gemeinsamen Sitzung der Energieausschüsse der drei schleswig-holsteinischen Kammern wurden die gemeinsam erarbeiteten Hinweise an die Landesregierung vertieft. Hier wurde deutlich, dass vor allem viele regulatorische Hürden den Weg zum klimaneutralen Industrieland behindern. Klimaschutz müsse sich lohnen, dann werde ausreichend privates Kapital investiert.

Der Klimaschutzplan werde in der Zeit von Mai bis Juni 2024 in einem Bürgerforum diskutiert. Die IHKn haben mit der Verwaltung und der Landesregierung verabredet, in den die Wirtschaft betreffenden Bereichen ebenfalls konkrete Hinweise einzuspeisen. Viele der Unternehmen - auch und vor allem die produzierenden Unternehmen - haben sich bereits auf den Weg in Richtung Klimaneutralität gemacht und unterstützen die Ziele der Landesregierung. Kunden, Gesellschaft und die hohen Energiekosten waren wesentliche Treiber. Nun brauche es aber konkrete Verbesserungen in den Bedingungen. Noch immer sei nicht klar erkennbar, wie mit marktwirtschaftlichen Instrumenten und kluger Regulierung eine Transformation gelingen kann. Deshalb sei der kontinuierliche direkte Austausch der Schlüssel zu praktikablen Lösungen.

#### 4.2 Sachstand Nationalpark Ostsee

Herr Braatz gibt einen Sachstandsbericht. Der Nationalpark Ostsee wurde insbesondere auf Initiative der Wirtschaft nicht umgesetzt. Die sehr aufwändige Interessenvertretung der IHK war geprägt von Pressegesprächen, Umfragen, persönlichen Gesprächen, Veranstaltungen und Stellungnahmen. Nunmehr sei ein Aktionsplan zum Schutz der Ostsee mit deutlich weniger Schutzgebieten geplant. Auch hier werde sich die IHK in den weiteren Prozess einbringen.

Herr Präses Goldbeck und Herr HGF Schöning ergänzen, dass auch bei diesem Thema ein sehr guter Kontakt zur Landesregierung genutzt werden konnte. Mit dem jetzigen Ergebnis können insbesondere Sport und Naturschutz besser in Einklang gebracht werden und die wirtschaftliche Nutzung wird nicht - wie zunächst befürchtet - übermäßig eingeschränkt.

## **TOP 5 Themen und Aktuelles aus der Vollversammlung**

### 5.1 Unternehmensnachfolge – Aktivitäten der IHK

Herr Jarck berichtet über den Stand der Dinge. Die IHK fördere gemeinsam mit verschiedenen Partnern die Unternehmensnachfolge in Schleswig-Holstein durch verschiedene Aktivitäten. Dazu gehören der Aktionstag Nachfolge, Veranstaltungen und Stabwechselgespräche mit externen Beratern, die Nachfolgebörse nextt-chance, das Notfallhandbuch sowie eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit zum Thema. Das Nachfolgeteam der IHK bestehe aus Herrn Adams, Frau Brockmann und Frau Körlin, die bei Fragen gerne kontaktiert werden können.

## 5.2 DIHK-Mittelstandsausschuss

Herr Vicepräsident Pielke berichtet über die Sitzung des Mittelstandsausschusses der DIHK. Die Stimmung im Mittelstand habe sich deutlich verschlechtert. Die Unternehmen berichten vermehrt von Produktionsverlagerungen ins Ausland. Auch die Bürokratiebelastung sei ein Hemmschuh für die Unternehmen. Im Austausch mit Bundestagsabgeordneten konnten die Themen der Wirtschaft direkt an die Parlamentarier adressiert werden.

## TOP 6

### Verschiedenes

Herr HGF Schöning berichtet über die positive Entscheidung der Landesregierung, das Projekt Regionalmanagement weiter zu fördern, bei dem die IHK der Lead-Projektpartner ist. Außerdem weist er auf den Karrieretag zum Thema „Fachkräfte gewinnen im Hansebelt“ hin, der am 29. Mai 2024 stattfinden wird.